

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (22. Heft) Psalm 34–50 Einleitung zu einer Predigt über Psalm 110,1
Datum:	Gehalten am 17. Mai 1874, vormittags

Gesang

Psalm 46,1-3

Gott ist uns Zuversicht und Stärke,
 Er naht Sich uns in jedem Werke;
 Ja, unsre Hülf' ist unser Gott,
 Der leicht zu finden ist in Not.
 Wenn gleich der Himmel schrecklich wittert,
 Und unser ganzer Erdball zittert,
 Der Sturz der Berge Meere bricht:
 So fürchten wir uns darum nicht.

Laß fürchterliche Stürme sausen,
 Des Meeres Wogen wütend brausen,
 Daß vor des Ungestümes Macht
 Gebirg und Fels erbebt und kracht;
 So findet Gottes Stadt doch Freude,
 Am sanften Bächlein ihre Weide,
 Weil Gott in Seiner heil'gen Stadt
 Noch immer Seine Wohnung hat.

Ja, Er wohnt noch in ihrer Mitte;
 D'rum wankt sie nie, auch wenn sie litte,
 Gott ist ihr Heil; des Morgens früh,
 Ja, Tag und Nacht bewacht Er sie.
 Seht, wie die Heiden alle beben,
 Wie Reiche fallen, nie sich heben!
 Der Erdball selber steht nicht fest,
 Wenn sich Sein Donner hören läßt.

Es setzt einen hohen Mut voraus, meine Geliebten, um also zu singen, wie wir gesungen haben; es setzt aber auch voraus einen schrecklichen Zustand, worin sich die Kirche und worin sich die einzelne Seele befinden kann. Wir haben in diesem Psalme die ganze Welt- und Kirchengeschichte, sodann, da ja ein jeder einen Teil der Welt und der Kirche ausmacht, auch die besondere Geschichte eines jeden, welcher des Herrn ist. Wie ist es möglich, um also zu singen und zu sagen, wenn wirklich die Berge einstürzen ins Meer, wenn wirklich der Erdball wankt und wirklich das Meer braust, wenn wirklich die Stürme also wüten? Das ist doch möglich. Die Sache liegt ganz einfach so, daß du nicht siehest auf die einstürzenden Berge, daß du nicht hörst nach dem Toben des Sturmes, nicht achtest darauf, daß der Erdball wankt, sondern daß du, wo du ein Bürger Jerusalems bist, des inne

wirst, wo du wohnst, was deine Stadt ist, auf welchem Grunde diese Stadt gebaut ist, und, wer der Herr und König ist in dieser Stadt, so daß, ob auch sozusagen Himmel und Erde durcheinander geworfen werden, dennoch diese Stadt sicher ist, und, was auch abgeschnitten wird, ihr doch rein unmöglich das Wasser abgeschnitten werden kann, und damit das Leben und alle Zufuhr. „Dennoch“, heißt es, „wird die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brunnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind. Gott ist bei ihr darinnen, darum wird sie wohl bleiben; Gott hilft ihr frühe“. Vor dieser Stadt zerbrechen alle Anschläge, welche die Feinde machen; vor dieser Stadt wirft der Herr die ganze Macht der Feinde über den Haufen, und von dieser Stadt aus erobert Er Sich fortwährend Untertanen aus Seinen Feinden. In dieser Stadt schlichtet Er allen Streit, und was die Wohnungen angeht, darüber ist Er der Schirmherr, Schutz und Wehre. Und diese Wohnungen, mag es auch allerwärts finster sein, erfüllt Er mit Seinem Licht, Seinem Frieden, mit aller Fülle. Es steht geschrieben: „Wer mag wider uns sein, wenn Gott für uns ist?“ Es steht geschrieben, daß nichts uns scheiden kann von der Liebe Gottes, welche ist in Christo Jesu, – weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentum noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine Kreatur, – weder Trübsal, noch Angst, oder Verfolgung, oder Hunger, oder Blöße, oder Fährlichkeit, oder Schwert. Das steht ja geschrieben! Und der Apostel bezeugt dabei, daß er dessen gewiß ist. Ja, wer kann den Allmächtigen binden, oder Seinen Donner zähmen und schweigen machen, und Seine Blitze zurückhalten, oder wer kann Gottes Herz umstimmen, daß, wo Er gnädig sein will, Er nicht gnädig sein sollte? Er hat gesagt: „Mein Rat ist ewig!“ und: „Ich will all Mein Wohlgefallen tun!“ Ist nun dieser Rat erst gefaßt worden in deiner gegenwärtigen Not, oder stand dieser Rat fest, bevor du geboren warest? Ist diese Stadt mit dir erst entstanden, oder war sie schon gegründet, lange bevor du warest? Ist der König erst in deinen Tagen gekrönt worden, oder ist Er das Lamm, das von Ewigkeit gekrönt ist? Muß das Lösegeld erst bezahlt werden, wenn du voll Schuld steckst, oder ist es schon längst bezahlt? Muß es in Ordnung kommen, erst wenn bei dir alles in Wirrwarr liegt, oder steht bei Ihm alles in Ordnung, wenn du es auch nicht siehst? Also ich sage: „Nein, du kannst diesen Psalm nicht singen“, und hinwiederum ist er sehr leicht zu singen, wenn du absiehst von dem Hinstürzen der Berge, wenn du die Ohren verstopfst vor dem Brüllen des Sturms, wenn du siehst auf den König, welcher dafür sorgt, daß du ein gutes Obdach hast, eine Wohnung, die Er dir bereitet und erbaut hat, die also wohl fest steht. Wir haben auf unsern König zu sehen, welcher gesagt hat: „Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden“, und: „Siehe, Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“. – Ei, meine Lieben, das ist nun wahr in der Kirche, das ist wahr in der Predigt, da hört es aber nicht auf; das ist auch wahr vom Sonntag bis zum Samstag. Nicht allein im Innern, sondern auch nach dem Äußern ist es wahr, dieses: „Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brunnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind. Gott ist bei ihr darinnen, darum wird sie wohl bleiben. Gott hilft ihr frühe“.